

Bruch mit der Zivilisation des Todes



27.09.2023 | Alexander Dugin

Wir müssen ein Gedankenexperiment machen und uns vorstellen: Was könnte der Westen – abgesehen von einem Atomangriff – uns antun, der sich mit uns im Krieg befindet? Welche Sanktionen könnte er verhängen? Wen ausweisen? Wie kann man uns demütigen? Wo kann man uns hinauswerfen? Wir denken nicht an einen Atomangriff, weil sie es nicht tun werden, und wenn sie es tun, ist es egal, weil wir es auch tun werden.

Nun, der Westen wird alles tun und nichts wird ihn aufhalten. Wir brauchen uns keine Illusionen zu machen: In Wirklichkeit ist der Westen in fast allen Bereichen nicht auf uns angewiesen, und wenn doch, dann sucht er nach einem Ersatz, den er meistens auch findet. Der Versuch, ihn mit der einen oder anderen natürlichen Ressource zu blockieren, wird wahrscheinlich keine Wirkung zeigen. Es ist gut, dass wir aufgehört haben, uns mit dem „strengen europäischen Winter, den Europa ohne uns nicht überleben wird“ zu beruhigen. Es hat den letzten überlebt und wird auch den nächsten überleben, und die Ukraine wird nicht von selbst zusammenbrechen und sich ergeben, solange wir sie nicht zum Zusammenbruch und zur Kapitulation zwingen. Mit Willen, mit Kraft und im Vertrauen auf uns selbst, nur auf uns selbst.

Wir selbst müssen lernen, ohne den Westen zu leben. Völlig ohne ihn. Wir müssen alles wegwerfen, was uns an ihn bindet, radikal jeden Kontakt, jede Form der Abhängigkeit abbrechen, alle Transaktionen, jede Zusammenarbeit im technischen, wirtschaftlichen und humanitären Bereich einstellen.

Kein Getreide und kein Dünger. Keine Veröffentlichung in westlichen wissenschaftlichen Zeitschriften, Rückzug aus der Scopus Datenbank, Überarbeitung der RINC-Kriterien, ohne darauf zu warten, dass den russischen Wissenschaftlern ein Ultimatum gestellt wird: Entweder ihr verrätet

euer Heimatland oder ihr seid keine Wissenschaftler mehr. Im Sport ist es schon so. In der Politik ist es noch viel mehr der Fall. In der Wirtschaft und im Finanzwesen geht alles in dieselbe Richtung.

Der Westen schneidet uns von sich selbst ab und stellt Bedingungen, um uns nicht weiter abzuschneiden: Verrate das Land, das Volk, die Gesellschaft, Russland, verrate Putin. Dann werden wir sehen, ob Sie noch Oligarch sind oder nicht mehr Oligarch, Wissenschaftler oder nicht mehr Wissenschaftler, Politiker oder nicht mehr Politiker.

Der Westen wird uns mit allem treffen, was er treffen kann. Mit dem, was er schon hat, und mit dem, was er noch nicht hat, wird er uns nach und nach treffen.

Das ist leicht vorstellbar. Und wenn wir es uns vorstellen, müssen wir uns darauf vorbereiten.

Wir sind dazu verdammt, von nun an ohne den Westen zu leben.

Das ist völlig unerwartet, aber auch völlig logisch.

Alles, was westlich ist, ist heute zutiefst giftig (offen gesagt war es das schon immer). Es ist schließlich eine Sucht nach dem, was wir nicht kontrollieren, sondern was den Feind kontrolliert. Jede Andeutung von Liberalismus, jede Anerkennung des westlichen Universalismus, jede Akzeptanz der Normativität von allem, was aus dem Westen kommt, jede Akzeptanz westlicher Regeln, Kriterien, Praktiken, überall und in allem, ist ein Schritt in Richtung Verrat, wenn nicht sogar Verrat selbst.

Das ist es, was es bedeutet, ein zivilisierter Staat zu sein. Mit nichts und niemandem von einer anderen Zivilisation abhängig zu sein, schon gar nicht von derjenigen, die einen rücksichtslosen Krieg gegen uns führt.

Sobald wir die Beziehungen zu diesem globalen Modell (der Degeneration und Entmenschlichung), das sich der moderne „kollektive Westen“ nennt, vollständig abgebrochen haben, können wir uns auf den Aufbau unserer eigenen zivilisierten Grundlagen konzentrieren.

Offen gesagt, haben wir noch nicht in diese Richtung geschaut. Jeder hat versucht, sich in den Westen zu integrieren und gleichzeitig seine Souveränität zu bewahren. Das ist unmöglich, unrealistisch und unnötig, und genau das war es dann auch. Der Westen braucht keine ‚russischen Konzerne‘, auch wenn sie dem Westen gegenüber loyal sind. Das gute Russland für sie ist das abwesende Russland, es ist nicht einmal Jelzins Russland, es existiert einfach nicht.

Es ist sehr kostspielig, diesen Prozess zu verlängern, es ist an der Zeit, diesen Faden abzuschneiden, denn es geht um zivile Fesseln, nicht um den Wunsch, in den „Mainstream der Entwicklung“ einzutreten. Der Westen ist eine Sackgasse, aber das ist seine Sache, für uns ist er nur ein Feind, der Tod und das Ende.

Russland wird nur in einer Welt leben, in der der Westen nicht entscheidet und nichts bedeutet. Zumindest für uns. In jedem anderen Fall wird es die Folter der etruskischen Braut sein, bei der der Verbrecher lebendig an einen verrottenden Leichnam gebunden wurde. Es gibt nichts Schrecklicheres als eine solche Folter. Der Mensch stirbt langsam, die Nekrose dringt Zelle für Zelle in seinen Körper ein: So ist der moderne Westen ein verrottender Leichnam, der an die Menschheit gebunden ist. Es reicht ihm nicht, unterzugehen, er will auch alle anderen mit in den Abgrund reißen.

Schauen Sie sich die Ukraine an, was sie ihr angetan haben ... Eine vergiftete, verdrehte, psychologisch zerstörte Nation. Ein zerstörter Staat. Massenhaft abgeschlachtet an den Fronten eines sinnlosen und absichtlich verlorenen Krieges oder auf der Flucht vor einer verrückt gewordenen Gesellschaft.

Die tote Braut der westlichen Kontrolle ist fest mit dem Land verschraubt, das (gerade noch) atmet, aber der Tod in der Ukraine ist auf dem Vormarsch. Sie starrt aus den Augen ihrer tollwütigen Herrscher, die bereits auf die andere Seite hinübergegangen sind, bereits tot, aber äußerlich noch lebendig.

Die vollständige Befreiung vom Westen ist der einzige Weg zur Erlösung. Alles Schlechte im modernen Russland kommt von ihm. Seine Miasmen haben unsere Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Psychologie, das tägliche Leben und die Jugend zerfressen. Es ist ein krebsartiger Prozess, und je schneller und härter wir die befallenen Zellen ausschneiden, desto größer werden die Chancen auf Rettung und Wiedergeburt unseres Mutterlandes, des großen Russlands, sein.

Übersetzung aus dem Russischen von Lorenzo Maria Pacini